

Eine Zumutung!

Schon wieder so viel Text, ein Flyer mit 8 Seiten... wo doch jeder weiß, ein paar Bilder, ein paar Schlagworte und ein kurzer Video-Clip und alle wissen Bescheid und schon rollt der Euro!

Wenn es nur so einfach wäre, jedes Mal, wenn ich mich mit dem Spendenflyer befasse, tauche ich in ein Land ein, führe Interviews, reise ich dorthin und informiere mich über die aktuelle Situation und Geschichte – ich versuche zu verstehen. Das geht nicht mit Schlagworten, das braucht Zeit, das braucht Einsatz und ein Darauf-Eingehen.

Einfach gesagt, ist es - wie so vieles im Leben - eine **Zumutung** und die reiche ich Ihnen hier mit diesem Flyer weiter. Ich wünsche ein informationsreiches Lesen und sage: **DANKE!**

Ihr Spendenbeauftragter, Thomas Rink

Ein neues Wort in Tschechien „Kirchenmusik“

So beschreibt der Gesamtkirchliche Kantor Ladislav Moravetz, die musikalische Situation seiner Kirche. Er hatte sein Amt 2001 angetreten und konnte endlich 2009 der Kirchenleitung und der Synode ein realisierbares Konzept für die Kirchenmusikalische Ausbildung vorlegen und hatte damit Erfolg. Er wurde mit dem Aufbau eines Seminars für Kirchenmusik im Rahmen der Evangelischen Akademie beauftragt.

Seither gibt es eine drei Jahre dauernde nebenberufliche Ausbildung mit strukturiertem Lehrplan, Unterricht, Prüfungen und Diplom. Ein Art C-Ausbildung, maßgeschneidert auf die Verhältnisse in Tschechien. Das Seminar profitiert von einem guten Netz von Musikschulen in Tschechien und einem hohen Stellenwert des Musizierens in der Gesellschaft. Viele Kinder und Jugendliche durchlaufen so eine fundierte und langjährige musikalische Ausbildung. Fast alle Studenten im Seminar haben schon gute bis sehr gute Fähigkeiten auf dem

Klavier. Die Ausbildung setzt den Schwerpunkt auf die Praxis. Drei Jahre lang monatlich zwei Stunden Orgelunterricht, individuelle Stimmbildung und 30 samstägliche Ausbildungseinheiten in Olmütz. Zudem bekommen die Absolventen sogenanntes „Lese-material“, was bedeutet, es muss zu Hause gelesen, gearbeitet und studiert werden und mindestens sechs Mal während des Studiums gibt es einen Auftritt in Konzert, Andacht oder Gottesdienst. Die Ausbildung hat inzwischen einen guten Ruf. Am 22. Juni 2022 konnten neun Menschen ihr Kantorendiplom entgegennehmen und wurden mit dem Dienst in der Kirche vom Synodalsenior und dem Synodalkurator beauftragt. Im jetzt begonnenen Kurs haben sich 18 Personen eingetragen!



Pavel Pokorný ist Synodalsenior (Bischof) der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder in Tschechien und führt die AbsolventInnen in ihr Kantorenamt ein.

Und dies obwohl mit dieser Ausbildung kein finanzieller Gewinn zu machen ist. Wer es tut, macht es für sich und seine Gemeinde. Kaum eine Gemeinde kann es sich leisten, einen Kirchenmusiker zu bezahlen. Die einzige Stelle für Kirchenmusik ist die des Landeskirchlichen Kantors. Und trotzdem finden sich vor allem junge Menschen, die diese Ausbildung absolvieren, aber auch viele Frauen ab Mitte 40, wenn deren Kinder größer sind. Trotz unterschiedlichster Voraussetzungen gelingt es unter den Studierenden eine Gemeinschaft zu schaffen. Das gemeinsame Ziel der musica sacra schweißt zusammen. Der Dienst an Gott und den Menschen ist eine Aufgabe, aber gleichzeitig eine wertvolle Gelegenheit, eine einzigartige Herausforderungen, die Visionen öffnet. Dabei ist es die Suche und das Streben nach einer besseren objektiven Qualität. Das motiviert die Studierenden und diese Motivation tragen sie in ihre Gemeinden, was dort zu vielerlei positiven Effekten führt.

In diesen drei Jahren machen alle große Fortschritte und die so vermittelten Fähigkeiten kommen wiederum den Gemeinden zugute.

„Nicht immer ist die teure Lösung (Hauptberufliche KirchenmusikerInnen) die bessere und qualitätvollere, in der (finanziellen)



Situation unserer Kirche ist es effizienter und bringt mehr Wirkung für die ganze Kirche, möglichst viele nebenberuflichen KirchenmusikerInnen mit einer fundierten Ausbildung zum Dienst zu befähigen. So können wir breit, die Qualität der Kirchenmusik heben.“



Die Orgelsituation in vielen Gemeinden ist schwierig. In einigen Kirchen haben sich schöne mechanische Instrumente aus dem 19. Jahrhundert erhalten, in anderen pneumatischen Orgeln aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg. In vielen Gemeinden müssen sich die neu ausgebildeten KantorInnen mit D-Piano und D-Organen behelfen. Oft stehen auch noch ungeliebte und reparaturbedürftige Harmonien da.

Die Rahmenbedingungen

Die Situation in Tschechien unterscheidet sich sehr deutlich sowohl von Deutschland, wie auch von anderen Ländern. Finanzielle Schwierigkeiten sind allgegenwärtig. Die Pfarrer beziehen zu 80% ihr Gehalt vom Staat, den Rest deckt ein landeskirchlicher Fond in den alle Gemeinden einzahlen, die auch einen Pfarrer haben. Das überfordert viele Gemeinden, obwohl insgesamt auch das Gehalt eines Pfarrers sehr gering ist. Besoldete Kirchenmusiker gibt es in der Regel nicht, Hauptträger der kirchlichen Arbeit sind Ehrenamtliche. In vielen Gemeinden gibt es eine engagierte Jugendarbeit, die Pfarrer erteilen Religionsunterricht auch an Schulen und es wird versucht, eine ständige diakonische Arbeit zu leisten. Alles immer auch unter dem Aspekt der Mission in



Die evangelische Kirche von Herlikovice im tschechischen Riesengebirge

einem extrem entkirchlichten Land. So müssen auch die Kirchen und Betsäle oft von den Gemeindegliedern selber unterhalten oder gar renoviert werden. Im Verhältnis zu uns sind die Gottesdienste sehr gut besucht, aber die Gemeinden sind meist klein. Das kann man auch aus den Zahlen lesen: Ungefähr 50.000 Evangelische gibt es noch in Tschechien (5% der Bevölkerung). Diese Menschen verteilen sich auf 250 Gemeinden und werden von 216 Pfarrern und Pfarrern betreut. Durchschnittlich hat also eine Pfarrperson knapp 231 Gemeindeglieder zu betreuen. Und ja, seit 1953 werden in Tschechien Frauen ordiniert.



Die heutige Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder wurde im Jahre 1918 gegründet und entstand aus dem Zusammenschluss von Reformierten und Lutheranern. Diese beiden Kirchen durften sich nach der Gegenreformation erst wieder entfalten, als 1781 in der Habsburger-Monarchie ein Toleranzpatent dies erlaubte. Allerdings gab es massive Einschränkungen, insbesondere was die Kirchen anbelangte. Diese durften nicht als Kirchen bezeichnet werden und mussten Bürgerhäusern ähnlich sehen, der Eingang durfte nicht von der Hauptstrasse aus erreichbar sein und ein Turm mit Glocken war undenkbar.



St. Martin in der Mauer, heute die Kirche der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Prag. Hier wurde 1414 lange vor Luther, Calvin und Zwingli, erstmals der Abendmahlskelch an Laien gereicht, eine wichtige Stätte der Reformation. (Bild: Wikipedia)

Dabei gab es schon sehr frühe Reformbewegungen in Tschechien (Jan Huß) und eben die Böhmisches Brüder, die der Kirche heute den Namen geben.

Inzwischen ist die Tschechische Republik eines der säkularisier-testen Länder in Europa und auch wenn geschichtlich die katholische Kirche die prägende Konfession war, bekennen sich nur noch rund 10% zur katholischen Kirche. Diese säkulare Gesellschaft macht den Kirchen massiv zu schaffen, in den letzten 10-15 Jahren haben sich die Mitgliederzahlen halbiert.

Strukturen die überzeugen, Menschen die ausstrahlen, Arbeit die Früchte trägt

So könnte man insbesondere die kirchenmusikalische Ausbildung in Tschechien umschreiben. Getragen von engagierten

Menschen in der Kirchenleitung und von Landeskantor Ladislav Moravetz, der für seine Mission brennt und dabei auf die volle Unterstützung seiner Frau Esther zählen kann. Sie ist selbst eine hochvirtuose Organistin und unterrichtet mit bewundernswerter Geduld. Das enge Netz von hochprofessionellen Musik-

schulen und das Gewicht, das man der Musik in der Schule und im öffentlichen Bewusstsein zugesteht, sind optimale Grundpfeiler für eine fundierte Ausbildung von ehrenamtlichen KirchenmusikerInnen.

Dass die Kirchen aus tschechischen Schulen nicht verbannt sind und die Schulen Religionsunterricht anbieten müssen, vorausgesetzt es gibt ein entsprechendes Anzahlen Schüler, ist durchaus hilfreich.

Und die Arbeit verbreitert sich: So wurde von Absolventen der Kirchenmusikausbildung ein Kirchenmusikerverband gegründet, der sich um die Interessen der Musikausübenden in der Kirche kümmert.

Geld ist knapp, ohne Spenden geht es nicht!

Trotzdem ist es immer eine Wanderung auf Messers Schneide, denn das Geld ist enorm knapp und die instrumentale Situation in den Gemeinden oft mehr als dürrig.

So ist unsere Unterstützung Jahr für Jahr ein wichtiger und hochwillkommener Beitrag an den Kosten. Seit vielen Jahren unterstützt der Förderkreis Ausbildungsangebote, Instrumentenan-schaffungen für die Ausbildung und die Herausgabe von Noten.

Rückblick - Überblick

Sie haben uns im Spendenjahr 21/22 insgesamt fast 30.000 Euro zukommen lassen. Eine stolze Summe, mit der wir unsere bisher geförderten Projekte weiter unterstützen konnten.

Nach **Estland**, unserem Schwerpunktland vom letzten Jahr, konnten wir 6.000 Euro überweisen und damit Weiterbildungsangebote der Kirche und die Konzertreihen des Verbandes unterstützen. Der dortige Verband ist da sehr rührig und bietet jedes Jahr auch in entlegenen Gegenden Konzerte und Angebote für und mit Kindern an.

In **Siebenbürgen** konnten dank unserer Beiträge 2021 ausgefallene Seminare und fehlende Spenden von Touristen aufgefangen werden. Die Aufführungssituation für Chöre in der neu sanierten Stadtkirche von Hermannstadt wurde verbessert.

Lettland beschäftigt sich weiterhin mit Notenmaterial und Angeboten zum neuen Gesangbuch, in **Litauen** fand unter anderem wieder das Chor- und Orgelseminar im Sommer statt. Und die reformierte ungarische Kirche in **Westrumänien** konnte mit unserem Beitrag einen Grundstock an Büchern für ihre Kirchenmusikbibliothek anschaffen. Auch die lutherische Kirche in **Ungarn**, die, weil sie sich auch mal kritisch zur politischen Situation äußert, kaum Zuwendungen vom Staat bekommt, ist froh um einen Zuschuss für die musikalische Arbeit mit Kindern.

Die Arbeit in **Tschechien** ist in diesem Flyer schon gut gewürdigt worden. Eine sehr erfreuliche Entwicklung gab es in der **Slowakei**. Hier hat der neue Bischof der ungarisch reformierten Kirche die Landeskantorin Kinga Süll wieder in ihr Amt eingesetzt und

stärkt ihr auch gerade als Frau deutlich den Rücken. So kann die über Jahre aufgebaute Arbeit, in dieser von Männern dominierten Kirche, nun wieder richtig anlaufen. Die in den letzten zwei Jahren nicht abgerufenen Zuschüsse konnten wir zusammengefasst als Hilfe für den Neustart überweisen.

Alle Bilder, soweit nicht anders vermerkt, wurden uns von unseren Freunden aus Tschechien und aus privaten Beständen zur Verfügung gestellt.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die Kirchenmusik lebt. Gerade aus **Tschechien** kommen ermutigende Zeichen, dass es nach wie vor viele Menschen gibt, die sich für ihre Kirche als Musikerin und Musiker einsetzen wollen.

Diese engagierte und von der Landeskirche auch finanziell maßgeblich mitgetragene Ausbildung verdient unsere Hochachtung und bedarf dennoch unserer Unterstützung. So wie Sie im letzten Jahr großzügig gespendet haben, zählen wir auch in diesem Jahr wieder auf Ihr offenes Herz und Ihre Gaben. Dafür Ihnen allen jetzt schon ein herzlicher Dank!

Lassen wir die kirchenmusikalisch tätigen und ausbildenden Menschen nicht nur in Tschechien unsere **Solidarität** spüren!

Bleiben Sie und Ihre Familie Gott befohlen! Gottes Segen für Ihren musikalischen Dienst vor Ort!

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Spendenbereitschaft in der Vergangenheit und in der Zukunft. Mit Ihren Gaben können wir weiterhin vielfältige kirchenmusikalische Initiativen in Europa unterstützen und so Zeichen der Verbundenheit setzen.

Überlingen am Bodensee, im September 2022



Thomas Rink
Spendenbeauftragter
des Förderkreises für kirchenmusikalische Aufbauarbeit



KMD Peter Ammer
Vorsitzender

Ihren geschätzten Beitrag überweisen Sie gerne auf unser Konto:
IBAN: DE74 5206 0410 0103 5000 98 – BIC: GENODEF1EK1

Bei Angabe Ihrer Anschrift schicken wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung. Für Beträge bis 200€ genügt dem Finanzamt Ihr Kontoauszug.

Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland
Weiltinger Str. 15, 90238 Nürnberg – Telefon: 0911 68 27 75
mail@kirchenmusik-bayern.de
www.foerderkreis-kirchenmusik.eu



Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland

Eine Kirchenmusikschule für Tschechien



Jahresspende 2022